

ort (Familie oder Heim) aufgegeben und die Jugendlichen hoffen, in ihrer neuen Umgebung die Zuneigung und Aufmerksamkeit zu finden, die sie anderorts nicht mehr bekommen.

Der Eintritt ins Berufsleben ist für immer mehr Jugendliche mit grossen Schwierigkeiten und zahlreichen Enttäuschungen verbunden. Viele von ihnen beenden ihre Schulpflicht ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Dies hängt teilweise mit den vorhin geschilderten Familienverhältnissen zusammen, ist aber auch bis zu einem gewissen Grade durch einen grossen Lehrstellenmangel bedingt. Mit viel Glück finden diese Jugendliche eine Arbeitsstelle, in der sie sich langsam empor arbeiten können, doch in den meisten Fällen finden sie nur Handlangerjobs mit niedrigem Gehalt und sehr schlechten Arbeitsbedingungen. Häufig wechseln sie deshalb mehrmals hintereinander den Arbeitgeber und schlussendlich werden sie arbeitslos. Dies bringt eine grosse materielle Unsicherheit mit sich, welche besonders alleinstehende Jugendliche nur mit Widerwillen akzeptieren.

Die Konsequenzen dieser " Situationslosigkeit " sind vielschichtig. Die Suche von Ersatzlösungen, wie z.B. Bandenbildung oder Beitritt in pseudo-religiöse Sekten haben wir schon kurz angedeutet. Hier hoffen die Jugendlichen, Anerkennung und Selbstbestätigung zu finden. Diese Selbstbestätigung drückt sich jedoch immer häufiger in Aggressivität und Rauditum aus, welche sich direkt oder indirekt gegen die Gesellschaft richten, von der sich diese Jugendliche im Stich gelassen fühlen.

Eine andere Konsequenz ist die Flucht tendenz in Alkohol und Drogen. Hierdurch können sie ihre Probleme vergessen und in eine Traumwelt flüchten, in der es anscheinend keine Probleme mehr gibt. Langsam aber sicher wird die passive Konsumhaltung, die schon teilweise anerzogen ist, zum alltäglichen Lebensstil, aus dem es sehr schwer ist wieder auszubrechen.

Passivität, sowohl im beruflichen wie auch im Freizeitbe-